

VISION 2030

Anregungen zur Weiterentwicklung des Eine Welt Netz NRW

1. Vernetzung mit China, Brasilien und Indien

Die globale Entwicklung und der Umgang mit globalen Risiken wird immer stärker von drei „neuen“ Ländern bestimmt: China, Brasilien und Indien. Das Eine Welt Netz sollte sich mit diesen Ländern stärker und regelmäßiger befassen, um auf der Höhe der Zeit zu bleiben. Im Vordergrund sollte dabei stehen, welche Nachhaltigkeits-Initiativen, Projekte, Forschungen und zivilgesellschaftliche Akteure es gibt. Wünschenswert wäre eine internationale Vernetzung zu diesen Akteuren.

„Auf dem Weg zu einer nachhaltigen Gesellschaft hat **Effizienz** ein großes Anfangspotenzial. In einer weiter wachsenden Weltbevölkerung und Weltwirtschaft kommt sie jedoch bald an ihre Grenzen. **Konsistenz** richtet sich auf naturverträgliche Technologien, die die Ökosysteme nutzen, ohne sie zu zerstören, z.B. Solartechnologien. Der dritte Faktor ist **Suffizienz** – hier geht es um Selbstbegrenzung und Maßhalten, also darum, dass Menschen sich selbst verändern. Das ist unentbehrlich; denn die gewaltige Reduktion im Energie- und Materialverbrauch ist nur erreichbar, wenn die hohen Ansprüche an materiellem Wohlstand zurückgeführt werden auf ein Maß, das in dieser einen Welt verallgemeinerungsfähig ist. Dabei sind Effizienz und Konsistenz das Leichte, weil sie fast schmerzlose Veränderungen versprechen. Suffizienz ist das Schwere, weil sie eine Revision geschätzter und eingeschlifener Lebensformen zum Inhalt hat.“

Manfred Linz (gekürzt) in: Handbuch Eine Welt, Wuppertal 2009, S.189

2. Suffizienz stärker betonen

Die Bildungs- und Öffentlichkeitsarbeit und die Politik für Nachhaltige Entwicklung haben in den vergangenen Jahren die Zumutungen des Verzichtes nur zurückhaltend oder gar nicht angesprochen, weil sie dadurch die Ablehnung in der Bevölkerung und der Wirtschaft gering halten wollten. „Verzicht bringt keine Mehrheiten“. In der Gewöhnung an diese Taktik wurde der Faktor Suffizienz beinahe zum Tabu. Angesichts der globalen Risiken, des globalen Wachstums der Mittelschichten und ihrer materiellen Wohlstandsziele wirkt diese Zurückhaltung nicht mehr zeitgemäß. Derzeit erlebt die Kapitalismus-Kritik eine Renaissance. Wir sollten es zu unserem Ziel machen, auch zur „Kritik am eigenen Kapitalismus“ zu ermutigen. Die Bedeutung der Lebensstil-Fragen wird zunehmen und wir sollten dieses Thema befeuern.

3. Mitglieder einbinden

Insbesondere bei der Projektplanung sollten wir einzelne Mitgliedsgruppen stärker einbinden. Wir brauchen mehr Kooperationsprojekte, von denen auch Mitglieder profitieren und bei denen wir von den Ressourcen, Zielgruppen-Zugängen und internationalen Kontakten der Mitglieder profitieren können. Ein idealer Partner in diesem Sinne wäre z.B. das internationale Schüler-Netzwerk The Global Experience (vormals Solar Net) aus Münster.

4. Offen bleiben für Kooperationsangebote

Der verplante Alltag mit Projekten und Terminen verursacht zu oft eine (ungewollte) Abwehrhaltung gegenüber neuen Kooperationsangeboten. Wir müssen einen Weg finden, diese Offenheit nicht zu verlieren und neue Kooperationen einzugehen. Das kann nur geschehen, wenn wir ebenso offen alte Zöpfe abschneiden und wir bereit sind, uns auch von gewohnten Aktivitäten zu verabschieden. Aus der

„Ein so radikaler Umbau der Industriegesellschaft, wie er nötig ist, funktioniert nur, wenn er als *Projekt* angelegt wird, in das sich die Gesellschaftsmitglieder identitär einschreiben können, wenn sie ihn als *ihr* Projekt begreifen. Dann ist Veränderung keine Frage von Implementierung und Akzeptanz, sondern wird, wie die politische Mobilisierung in den USA 2008 gezeigt hat, zu einer Identitätsquelle: Yes, we can.“

Claus Leggewie, Harald Welzer: Das Ende der Welt, wie wir sie kannten, Frankfurt a.M. 2009, S. 135

Vernetzung die Medien wechseln, müssen wir mit wechseln. Dabei kommt uns entgegen, dass das Interesse an globalen Themen zuzunehmen scheint. Gleichzeitig werden die wachsende Kluft zwischen Arm und Reich, der Wohlstandsrückgang und Marginalisierungstrends zu einem Legitimierungsdruck für Eine-Welt-Politik führen. Wir haben dazu etwas zu sagen. Das sollten wir weniger in Seminaren und Workshops tun, sondern mehr im Netz.

7. Unabhängigkeit ausbauen

Auch wenn die Aussichten auf Förderung der Inlandsarbeit durch Bund und Land heute besser sind als vor zehn Jahren erwartet, sollten wir uns darauf einstellen, dass der finanzielle Spielraum des Staates sich stark reduzieren wird. Wir müssen das Ziel weiter verfolgen, unabhängiger von Fördermitteln zu werden. Dazu brauchen wir mehr Mitgliederwerbung und –bindung, mehr Kontakte zu bisher nicht genutzten Stiftungen und mehr finanziell ertragreiche Kooperationen mit Unternehmen. Dazu ist mehr Wirtschaftskompetenz nötig, um z.B. einzuschätzen, welche Unternehmen glaubhaft zur „positiven Ökonomie“ zählen und wo wir mit unserem Protest wirksam Druck auf die „alte Ökonomie“ ausüben können.

8. Wille zum Wachstum

Der Bedarf an Service, Beratung und Vernetzung wächst in der Eine-Welt-Arbeit. Wenn diese Nachfrage nicht zivilgesellschaftlich befriedigt werden kann, werden sich staatliche oder kommerzielle Akteure finden, die ihre Interessen damit verfolgen. Deshalb sollten wir daran festhalten, dass Eine Welt Netz NRW zu stabilisieren und auszubauen. Die Eine-Welt-Bewegung braucht ein großes, leistungsstarkes und zeitgemäßes Landesnetz, kein kleines harmloses kuscheliges.

Visionärsversammlung besteht z.B. das Angebot der Kooperation mit der Leiterin des Asien-Ressorts der Deutschen Welle, Dr. Andrea Rübenacker, bei der Ausbildung von Journalisten in Dortmund.

5. Zielgruppen-Strategien

Mit dem Aufbau des Jugend-Netzwerks OpenGlobe haben wir einen dringend nötigen Schritt zu einer Zielgruppen-spezifischen Vernetzung getan. Wenn Gruppen sich nicht bei uns vernetzen, tun sie es woanders. Mit dem Blick auf 2030 ist eine entsprechende Initiative mit Blick auf die Zielgruppe älterer Menschen nötig.

6. Neue Medien und soziale Netzwerke nutzen

Wir brauchen eine zeitgemäße und adäquate Präsenz in sozialen Netzwerken. Wenn die Menschen zu ihrer